



Pressemitteilung MG/2008
Bad Aibling, 09.03.2008

Öffentlichkeitsarbeit: Karin Oesterreicher-Pfeiffer: Tel 0177/21 505 78

LEV beschließt Forderungskatalog zur Reform des achtjährigen Gymnasiums

Bad Aibling. Anlässlich ihrer heute zu Ende gegangenen LEV-Mitgliederversammlung haben die rund 300 aus ganz Bayern angereisten Elternbeiräte einstimmig einen Leitantrag verabschiedet. Sechs Themen stehen aus Sicht der LEV auf der Agenda:

1. Das G 8 muss allen Schülern, **unabhängig von Bildungsstand, vom Einkommen und vom Wohnort der Eltern die gleiche Chance bieten**, das Abitur zu erreichen. Dies muss ohne Nachhilfe durch Eltern oder Dritte möglich sein. Deshalb müssen die Lehrpläne neu ausgerichtet und die Ausbildung der Lehrer qualitativ und quantitativ verbessert werden.
2. Um **Chancengleichheit für bayerische Abiturienten** zu gewährleisten, fordert die LEV das bundesweite Zentralabitur.
3. Der Begriff der **Qualität** des bayerischen Gymnasiums muss klar **definiert** werden. Derzeit wird er vornehmlich zur Abwehr von notwendigen Veränderungen genutzt.
4. Die **Schüler des doppelten Abiturjahrganges** (2011) müssen die **gleichen Ausbildungs- und Studierchancen haben** wie alle anderen Gymnasiasten.
5. Das Gymnasium muss **nachfrageorientierte Mittags- und Ganztagsangebote** enthalten.
6. Das Projekt **Amtliche Schuldaten** ist zu **stoppen**.

Nach der gestrigen Rede des Kultusministers Schneider und anschließender Diskussion mit den LEV-Elternbeiräten äußerte Thomas Lillig, LEV-Vorsitzender einerseits Zufriedenheit: „Wir freuen uns, dass der Kultusminister den Wunsch des Ministerpräsidenten, die Änderungen mit Eltern und Lehrer gemeinsam zu erarbeiten, in die Einladung zu einem Gespräch umsetzt. Wir werden die Reformvorschläge, die der Kultusminister im April dem Kabinett präsentiert, vorher diskutieren können.“

Die Hoffnung, dass Minister Schneider konkrete Maßnahmen ankündigt, um eine schnelle Verbesserung möglich machen, wurde nicht erfüllt. „Die Mitglieder hatten sich mehr erwartet, das muss ich ehrlich sagen“, so Lillig, der dennoch betont, dass sich die Eltern insgesamt durch die Aussagen des Ministers gestärkt fühlen können. So forderte Minister Schneider die Schulen ausdrücklich auf, für mehr Transparenz gegenüber Schülern und Eltern zu sorgen. Außerdem sollen die Schulen die notwendigen organisatorischen Maßnahmen durchführen, denn das G 8 krankt nicht an sich selbst, sondern vielmehr an der suboptimalen Umsetzung. Hausaufgaben an Tagen mit Nachmittagsunterricht seien ebenso wenig erwünscht wie zwei Nachmittage Unterricht für Schüler mit 31 Wochenstunden.

Vorsitzender Lillig nimmt den Auftrag seiner Mitglieder mit, die kommenden Monate zu nutzen, um die notwendigen Maßnahmen weiter im Fokus der Verantwortlichen zu halten. „Unsere Mitgliederversammlung hat eine Reihe von guten Ideen erbracht, die wir in den nächsten Wochen und Monaten gemeinsam mit unseren regionalen Vertretern in ganz Bayern anpacken werden, um unsere Ziele zu erreichen.“

Die LEV vertritt rund 600.000 Mütter und Väter.

Für Fragen stehen Thomas Lillig unter 0174 34 63 425 und Karin Oesterreicher-Pfeiffer unter 0177 21 505 78 zur Verfügung.